

LANDKREIS WESERMARSCH

Funkmast Opfer einer Übung

Kreisfeuerwehr testete diverse Trenngerätschaften

Von unserem Mitarbeiter
Christian Pfeiff

BERNE. Fast fünfundsiebzig Jahre übertrag der Funkmast hinter dem Rathaus treu und verlässlich den Funk für die Freiwillige Feuerwehr Berne. Infolge modernerer Technologien ist der Mast jedoch nicht nur in dieser Funktion seit über zehn Jahren außer Betrieb, sondern entwickelte in dieser Zeitspanne durch natürliche Verwitterung und Rostansatz kritische Schwachstellen, die das Risiko des Um- oder Einstürzens nicht mehr gänzlich ausschließen ließen.

Bevor jedoch die Gemeinde zur Gänze für die Abmontage des Mastes aufkommen hätte müssen, äußerte die Kreisfeuerwehr

Wesermarsch die Idee, diese Aufgabe mit einer Übung des Fachzuges 3, dem technischen Zug der Kreisfeuerwehrebereitschaft, kombinieren zu können.

So waren am vergangenen Sonnabendvormittag rund vierzig Einsatzkräfte unter der Leitung von Kreisbrandmeister Herward von Waaden am Werk, um den metallenen Riesen von seinem angestammten Platz zu entfernen. „Für uns ist dies gleichzeitig eine gute Gelegenheit, verschiedene Brenn- und Schneidetechnologien im Einsatz zu testen“, erklärte der stellvertretende Kreisbrandmeister und Bereitschaftsführer Hartmut Schierenstedt die Motivation, diesen Einsatz als Übung zu deklarieren.

Rund eine Stunde dauerte es, die Stützen des Mastes zu Durchtrennen, bis das über 700 Kilogramm schwere Ungetüm mit einem angemieteten Kran in die richtige Position zum Zerlegen gebracht war, und nicht alle zum Einsatz kommenden Techniken erwiesen sich als gleichermaßen erfolgreich: „In diesem Fall war es wieder der altmodische Winkelschleifer, der sich als probates Mittel erwies. Unser Plasmaschneider, der mittels elektrischer Kontakte und Pressluft arbeitet und normalerweise in Fällen zum Einsatz kommt, in denen eine Funkenbildung beim Trennen unter allen Umständen zu vermeiden ist, hat sich leider als einer solchen Stahlstärke nicht ganz gewachsen herausgestellt“, so der stellvertretende Kreisbrandmeister. „Legt mal 'nen Zahn zu, das könnt ihr doch schneller“, spornete indes Kranführer Gerrit Polscher den Arbeitseifer der Kreisfeuerwehrlaute zusätzlich, wenn auch scherzeshalber an.

Doch auch nachdem der stählerne Riese seines angestammten Fundaments enthoben war, gab es noch genügend Gelegenheit, die mitgebrachten Brenn- und Schneidewerkzeuge im Einsatz zu testen; schließlich musste der Mast für den Abtransport und die erfolgende Schrottwertung noch in handliche Einzelteile zerlegt werden.



Insgesamt vierzig Einsatzkräfte sowie ein zusätzlich angemieteter Autokran waren von Nöten, um den über 700 Kilogramm schweren, ehemaligen Funkmast hinter dem Berner Rathaus seines angestammten Fundaments zu entheben.
CP-FOTOS: PFEIFF



Noch steht der Mast an seinem angestammten Platz.

Verabschiedung von Uta Maron

Von unserer Mitarbeiterin
Ulla Uden

BRAKE (WM). Bürgermeisterin Uta Maron wird am Dienstag, 31. Oktober, während einer Ratssitzung verabschiedet. An diesem Tag endet die Amtszeit der Bürgermeisterin. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr im Ratsaal des Rathauses. Während der Sitzung werden auch langjährige Ratsmitglieder geehrt sowie Ratsfrauen und -männer, die aus dem Gremium ausscheiden, verabschiedet. Zu Beginn der Sitzung befassen sich die Politiker noch mit der Änderung des Bebauungsplanes 12 und dessen Erweiterung.

Zum 75. Mal zur Ader gelassen

GOLZWARDEN (WM). Insgesamt 62 Blutspender fanden sich jetzt in der Grundschule Golzwarden zur Blutspende ein. Diethelm Krause spendete bereits zum 75. Mal. Der stellvertretende Ortsbrandmeister der Feuerwehr Golzwarden, Mattias May, überreichte ihm dafür ein Präsent. Die Organisatoren freuten sich aber auch über vier Erstspender - verbunden mit der Hoffnung, diese bei den nächsten Blutspendeterminen erneut begrüßen zu können.

Tennisplätze werden winterfest

Viele Freiwillige halfen bei der Vorbereitung der Berner Tennis courts auf die kalte Jahreszeit

Von unserem Mitarbeiter
Christian Pfeiff

BERNE. „Sie kommen zu spät, wir sind jetzt eben fertig geworden“, begrüßt Platzwart Werner Wolff den verblüfften Abgesandten der NORDDEUTSCHEN zum verabredeten Zeitpunkt. Keine Stunde hat es in diesem Jahr gedauert, die Courts des Berner Tennisvereins „winterfest“ herzurichten. Soeben wird zum Abschluss noch die handbetriebene Courtwalze entwässert.

„Üblicherweise sind wir auch nur etwa ein Viertel der heute anwesenden Mithelfer“, zeigt sich Wolff erfreut über die vergleichsweise zahlreichen zehn Arbeitskräfte auf den Plätzen und im Vereinsheim. Dennoch stünden innerhalb des Vereins noch massiv Pflichtstunden offen. „Aber das ist dann wohl eher ein Thema für die kommende Jahreshauptversammlung“, schmunzelt der Platzwart.

Für viel mehr Helfer hätte die Arbeit jedoch ohnehin kaum gereicht: Die Feldlinien mussten nur auf einem der beiden Plätze zum Schutz vor Bodenfrost abgedeckt werden: „Der andere Platz wird im nächsten Jahr ohnehin komplett saniert, inklusive neuer Sandschicht“, so Wolff.

Auch die Seitenplanen, welche die Spieler im Sommer vor Windstößen schützen, waren fast im Nu eingerollt und sauber ver-



Insgesamt zehn Helfer unterstützten Platzwart Werner Wolff (4. v.r.), die Tennis courts des Tennisvereins Berne e.V. für die nächsten sieben Monate winterfest zu machen.
CP-FOTO: PFEIFF

staut. Zudem musste die Wasseranlage des Vereinsheims entlüftet werden: „Im letzten Jahr sind uns hier einige Rohre eingefroren“, informiert der Platzwart.

So warten die beiden Plätze und das Vereinsheim in der Nähe des Schulzentrums nun wohlgeschützt auf den kommenden Mai, dann wird die Saison eröffnet.

Kreativ-Projekt für Kinder

„Mitmischer“ in der Kulturmühle

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Unter der Überschrift „Mitmischer“ beginnt am Montag, 30. Oktober, ein sechstägiges Kinder-Kreativ-Projekt in der Kulturmühle Berne, Lange Straße 74. Unter der Leitung von Sandra Bohlken und Manuela Graupner erleben die teilnehmenden Mädchen und Jungen zwischen neun und elf Jahren Spaß am Unfug.

Sie werden alles mischen, umschütten, neu sortieren, weiterspinnen, aufhängen, in die Tonne hau'n: Wörter, Bilder, Farben, Musik. Nichts ist vor den jungen Teilnehmern sicher, die dabei, so die Ankündigung, ungeahnte Weiten in sich selbst entdecken werden. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 24 Euro.

Das Kinder-Kreativ-Projekt dauert insgesamt sechs Montage. Es beginnt am 30. Oktober und endet am 4. Dezember. Die Treffen sind jeweils von 15.30 bis 17 Uhr terminiert. Über die Mitmischer-Reihe gibt Sandra Bohlken unter Telefon 04406/972518 weitere Auskünfte und nimmt Anmeldungen entgegen. Das Kinder-Projekt wird aus Mitteln der Regionalbanken über die Oldenburgische Landschaft gefördert.

Aus dem Süden Zubringer zum Weser-Sprinter

Stadtbuslinien: Kommune und Verkehrsbetriebe Wesermarsch treffen Vereinbarung: Probetrieb

Von unserer Mitarbeiterin
Ulla Uden

BRAKE (WM). Um die Stadtbuslinien in Brake aufrechtzuerhalten, treffen Stadtverwaltung und die Verkehrsbetriebe Wesermarsch (VBW) eine Vereinbarung. Danach wird im Rahmen eines zweijährigen Probebetriebs ein Zubringer zum und vom Weser-Sprinter mit acht Fahrten eingerichtet, um den Stadtsüden anzubinden. Der Verwaltungsausschuss des Braker Stadtrats stimmte am Donnerstag zu.

Zum Hintergrund: Wenn die Stadt Brake mehr Fahrten auf den Stadtbuslinien 421 und 422 zwischen Südwürden und Oberhammelwarden wollte als für den Schülerverkehr notwendig, sollte sie sich an den Kosten finanziell beteiligen. Diese Forderung hatte der Landkreis Wesermarsch als Eigentümer der Verkehrsbetriebe gestellt. 66500 Euro wären das für die Stadt Brake gewesen. Sie hatte erklärt, dass sie angesichts ihrer finanziellen Lage diese Kosten nicht übernehmen kann. Hintergrund der Forderungen des Landkreises ist eine Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen, den jährlichen Fehlbetrag des Busverkehrs in der Wesermarsch zu halbieren.

Das will der Landkreis nicht alleine tragen: Städte und Gemeinden, die mehr als

den Schülerverkehr wünschen, sollen sich entsprechend beteiligen (die Kreiszeitung berichtete). Nach Anträgen aus dem politischen Raum setzte sich die Stadt mit VBW in Verbindung, um Lösungen zu finden. Sie wollen nun einen Verkehrsvertrag abschließen. Von Oberhammelwarden über die Kirchenstraße bis zum Bahnhof und zurück soll es ab Fahrplanwechsel am 9. Dezember nun acht Fahrten als Anbindung zum und vom Weser-Sprinter geben.

So soll der Braker Stadtsüden mit seinen Wohngebieten und dem Ärztezentrum besser angebunden werden, wie es auch die SPD-Fraktion angeregt hatte. Nur während der Schultage Vorgehen ist ein Probebetrieb für zwei Jahre.

„Wir werden kritisch auf die Fahrgastzahlen schauen und der Stadt vierteljährlich mitteilen, wie die Entwicklung aussieht“, sagte VBW-Betriebsleiter Hans-Dieter de Groot. Vorgehen ist, dass ab Oberhammelwarden um 8.20 Uhr eine Anbindung an den Weser-Sprinter (8.40 Uhr ab Braker Bahnhof nach Oldenburg) erfolgt. Die weiteren Zeiten ab Oberhammelwarden: 10.20 Uhr, 14.20 Uhr, 15.20 Uhr. Die umgekehrte Verbindung ab Bahnhof erfolgt um 9.23 Uhr, 10.23 Uhr, 14.23 Uhr und 15.23 Uhr.

Wie Heinz-Dieter de Groot weiter mitteilte, entstehen für Reisende via Oberham-

melwarden keine Mehrkosten: „Sie zahlen genauso viel, als wenn sie am Bahnhof in den Wesersprinter einsteigen.“ Diese Verbindungen werden nur während der Schultage montags bis freitags angeboten. In den Schulferien gebe es sie nicht, sagte 1. Stadtrat Herbert Meyer von der Braker Stadtverwaltung.

Die acht Fahrten werden zusätzlich zum Schülerverkehr angeboten, und zwar zu Zeiten, in denen die Fahrzeuge nicht für diesen Transport im Einsatz sind. Herbert Meyer wertete diese Verbindung auf den Linien 421 und 422 als interessante Lösung für die Bürger. Für die Stadt kommt diese Lösung günstiger.

Herbert Meyer sprach von 20 000 Euro Kosten für diese zusätzlichen Fahrten, von denen rund 5000 Euro als kalkulierte Einnahme bei den Fahrgeldern und ein Zuschuss des Zweckverbandes Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen abgezogen werden können.

„Bei der Stadt bleibt ein Betrag von rund 12000 Euro.“ Froh über die Vereinbarung ist die Gewerkschaft Verdi. Ihr Geschäftsführer Ingo Logemann betonte, dadurch wurde bewiesen, dass mit gutem Willen ein vernünftiges Grundangebot im öffentlichen Personennahverkehr vorgehalten werden kann.



Kein Scherenschnitt - das Altenescher Denkmal im Nebel

FOTO: HARALD GEITH